

Einladung nach Bordeaux

19. – 22. Mai 2023



Die 25 Mitreisenden der diesjährigen Bordeaux-Gruppe waren mit wenigen Ausnahmen bis zum Abend des 18. Mai in der Partnerstadt angekommen, das gemeinsame Programm konnte am Morgen des darauffolgenden Tages starten. Zentraler Treffpunkt war der Platz vor dem GRAND THÉÂTRE, wo sich die Gruppe bestehend aus Bordelaiser Gastgebern und Münchner Gästen zur großen Stadtführung traf. Die zweisprachige Führung, geleitet von Valérie Keyser und Regine Brugère, bot den Besuchern einen ersten Eindruck der imposanten Pracht dieser wunderschönen Stadt. Nach zwei Stunden voller interessanter Informationen des Stadtbereichs „rive gauche“ überquerten wir die Garonne über die historische Steinbrücke und kehrten zum ersten gemeinsamen Mittagessen der Gruppe ein. Beim Eintreffen ins Restaurant zeigte sich, dass man dort den falschen Termin für die Reservierung vorgemerkt hatte, doch unsere gastgebenden Cheforganisatorinnen Erika Puget und Maguy Mayon Wrac’h regelten die Situation mit bewundernswerter Ruhe und Souveränität, so dass alle Anwesenden schließlich ihre Mahlzeit einnehmen konnten. Am Nachmittag ging die geführte Stadtbesichtigung im Bereich „rive droite“ weiter, und wir hatten Gelegenheit, Bordeaux als pulsierende moderne Stadt mit sehr vielen Grünbereichen kennenzulernen.



RIVE DROITE ↓

RIVE GAUCHE ↑



Abendlicher Höhepunkt unseres ersten Tages war eine Einladung der Gruppe in das deutsche Generalkonsulat der Stadt, in ein wunderschönes historisches Gebäude, welches auch das Bordelaiser Goetheinstitut beherbergt. Frau Generalkonsulin Stefanie Zeidler begrüßte die Gäste aus München sehr herzlich in einer persönlichen Ansprache und erwähnte ihre familiären Bindungen in die bayerische Landeshauptstadt. Die zur Begrüßung der Münchner Gästegruppe ebenfalls anwesende Direktorin des Goethe-Instituts Luise Holke wies in ihrem darauffolgenden Grußwort auf die aktuelle Ausstellung des berühmten Fotografen Michael Wesely hin, die anschließend besichtigt werden konnte. Zwei Weinexpertinnen aus der Region gaben mit interessanten Erläuterungen Einblick in ihr Metier und erklärten den Anwesenden, dass der Weinjahrgang 2022 ein sog. „vin de garde“ sei, ein Wein in hervorragender Qualität, den man eigentlich nicht trinken, sondern erstmal für einige Zeit aufbewahren sollte. So fand der offizielle Teil dieses ersten Tages seinen schönen Ausklang bei exquisiten Rot-, Rosé- und Weißweinen dieses besonderen Jahrgangs. Dazu wurden kleine Häppchen regionaler Köstlichkeiten gereicht.



Tags darauf stand unser Programm ganz im Zeichen zweier berühmter französischer Künstler: Henri de Toulouse-Lautrec und Francois Mauriac

Die Gruppe traf vormittags im mondänen Château Toulouse-Lautrec ein, zu einer Führung am Landsitz des Malers und Grafikers, der wie kein anderer im ausgehenden 19. Jahrhundert die Periode des Postimpressionismus und des Jugendstils prägte. Historisch ist die Schlossanlage in Frankreich bekannt unter dem Namen „Château Malromé“. Im Rahmen der Schlossführung lernten wir alles über das von viel Tragik geprägte Leben dieses Ausnahmekünstlers kennen, der sein nur 36 Jahre kurzes Leben zwischen dem Pariser Montmartre und dem Landsitz bei Bordeaux verbracht hat.

Am Nachmittag galt die Aufmerksamkeit der Gruppe dem Literaturnobelpreisträger des Jahres 1952. Das kleine aber feine „Château Malagar“, lebenslanger Wohn- und Schaffensort von François Mauriac mit seiner sechsköpfigen Familie, befindet sich in idyllischer Lage unweit der Besichtigungsstätte des Vormittags. Auch hier hatte die Gästegruppe Gelegenheit, den interessanten Schilderungen im Rahmen der Schlossführung zu lauschen und so den biografischen Hintergrund dieses herausragenden französischen Schriftstellers kennen zu lernen.



Und nach der gestrigen Weinprobe wurde uns auch am zweiten Tag ein kulinarisches Highlight geboten. In der Mittagspause zwischen den beiden Ausflugszielen luden unsere Gastgeber uns zu einem sehr stilvollen, köstlichen Dreigängemenü ins Restaurant Nord-Sud im kleinen Ort Verdélais ein. Die Einladung beinhaltete auch die Weinbegleitung sowie alle Fahrten des Tages im gecharterten Bus.

Der Samstagabend stand den Gästen zur freien Verfügung, ebenso der Sonntag, den ein Teil der Gruppe mit individuellem kulinarischem und/oder Ausflugs-Programm ihrer Gastfamilien verbrachte.

Für einige Besucher aus München, von denen die überwiegende Mehrheit während ihres Aufenthalts nicht bei Gastfamilien, sondern im Hotel wohnten, gab es sonntags eine Einladung nach Arcachon, wo die Präsidentin des Bordelaiser Partnerschaftsvereins IBoMu, die Malerin Maguy Mayon Wrac'h ihren Wohnort und ihr Atelier hat. IBoMu hatte eine einstündige Fahrt mit einem touristischen Zug durch Arcachon und das schöne Villenviertel organisiert. Die Münchner Gäste wurden sodann sehr großzügig im Garten des Hauses der Präsidentin bewirtet, mit Unterstützung von Erika Puget und Martine Grange. Es gab viele regionale Delikatessen: Austern, Scampi, Lachs, Pastete, diverse Salate, Obst und Wein. Alles schmeckte köstlich und die Gäste haben sich in der äußerst angenehmen Atmosphäre sehr wohl gefühlt. Am späteren Nachmittag begab sich die Gruppe zum Atelier von Maguy, wo ein begeisterter Gast vor der Rückreise nach Bordeaux spontan ein Exponat der Künstlerin erwarb.



Montags teilte sich die Gruppe für das Vor- und Nachmittagsprogramm auf. Unsere Gastgeber hatten für den letzten Besuchstag der Münchner in Bordeaux zwei Schwerpunkte gesetzt, die ihre Stadt zugleich als Ort hochinteressanter historischer Architektur und als Schauplatz der europäischen Kunstavantgarde zeigt. In einer äußerst interessanten Stadtführung im Quartier des Chartrons hatten wir Gelegenheit, die Wohn- und Geschäftswelt der Bordelaiser Weinbauern und -händler des 18. und 19. Jahrhunderts kennen zu lernen. Wir durften einer Keramik-Restauratorin bei der Arbeit über die Schulter schauen und besuchten (passend zum Thema der Stadtführung) das MUSÉE DU VIN ET DU NÉGOCE, wo uns eine weitere Weinprobe erwartete.



Zum zweiten Schwerpunktthema des Tages erfuhren wir an einigen Beispielen öffentlicher Exponate, dass „Street Art“ in Bordeaux sich ebenso großer Popularität erfreut und kommunal gefördert wird wie in der Partnerstadt München, die schon seit Mitte der 80er Jahre Vorreiter und Impulsgeber der deutschen Graffiti-Kunst-Szene ist. Zur Mittagspause trafen sich dann alle Gäste mit den begleitenden Gastgebern zum Essen in einem Restaurant der etwas anderen Art. Die 2003 eröffnete GARAGE MODERNE ist eine historische Werkstatthalle und zugleich Begegnungs- und Kulturzentrum für die Anwohner. Auch Besucher sind hier immer willkommen, und tagsüber bietet die „Cantine du garage“ wechselnde Tagesgerichte aus regionaler Bio-Küche. Nach dieser Stärkung erwartete uns in der BASE SOUS-MARINE ein großes audiovisuelles Kunsterlebnis namens „BASSINS DE LUMIÈRE“. Der ehemalige U-Boot-Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg wird heute als gigantisches Zentrum für digitale Kunst genutzt. Bei der aktuellen Ausstellung stehen die beiden Künstler Salvador Dalí und Antoni Gaudí im Mittelpunkt, deren Exponate musikalisch u.a. von den großen Pink-Floyd-Klassikern untermalt werden. Alles in allem eine fulminante Show, deren Idee und Präsentation ihresgleichen sucht.

Zum Abschluss unseres Aufenthalts trafen sich Gastgeber und Gäste am Abend im „L’Officine“, einer urigen Altstadtkneipe, die ihre Tür am Ruhetag Montag ausnahmsweise für uns geöffnet hat. Ein letztes Mal vor unserem Abschied war für unser leibliches Wohl gesorgt. Dazu wurden erlesene regionale Weine gereicht. Wir nutzten das Beisammensein, um unseren Bordelaiser Freunden vielmals zu danken für ihre großzügigen Einladungen im Rahmen eines außergewöhnlich interessanten und sehr vielfältigen Besuchsprogramms. Vonseiten der IMB wurde eine herzliche Einladung für das Jubiläumsjahr (60 Jahre Städtepartnerschaft) 2024 ausgesprochen.

